

Jesus hat seine Jünger nicht unvorbereitet zurückgelassen, und er hat ihnen etwas ins Leben mitgegeben, das ihnen und den Jüngern aller Zeiten helfen würde, das Jüngersein bzw. das Apostelsein zu leben: das hl. Mahl. Wenn man auf eine Wanderung geht, dann nimmt man oft auch einen Proviant in einer Dose mit, um sich auf dem Weg oder am Ziel zu stärken. Das Abendmahl ist auch ein Proviant fürs Christsein, und im Unterschied zum Wanderproviant wird die Dose „Abendmahl“ niemals leer. Der Proviant geht niemals aus, es ist wahrhaft eine Zauberdose.

Was ist denn drin? Kein Landjäger, kein gekochtes Ei, keine Tomate oder Karotte und kein Schnapslerl. In der Zauberdose Abendmahl sind Dinge drin, die fürs ganze Leben wichtig sind, nicht immer gleich, aber es ist doch gut, wenn man sie immer dabei hat. Ich bin jedenfalls froh und dankbar, dass mir Jesus diesen Proviant mitgegeben hat und gibt. Ich will ein paar Dinge nennen, die für mich und für die Menschen wichtig sind, was wir hier in der hl. Eucharistie immer verkosten können:

Die erste Zusage, die uns hier entgegenkommt, wenn wir die Kirche betreten und das Weihwasser nehmen, ist: „Du bist mein Kind. Ich liebe dich. Ich werde dich niemals vergessen. Ich werde dich niemals fallen lassen.“ Das ist ein Wohlgeruch : „immer geliebt“, der nicht sosehr meine Geruchssensoren anspringen lässt, sondern meine Glückssensoren im Herzen.

Das zweite, was ich sehe, wenn ich in die Kirche komme: Da sind Menschen. Also bin ich nicht allein. Zunächst ganz menschlich gesehen, aber dann auch vom Glauben her gesehen. Da gibt es welche, die sind mit mir auf dem Weg, mehr oder weniger auf derselben Wellenlänge. Dabei ist es gar nicht so wichtig, dass da große Massen sind. Dieselbe Wellenlänge, das kann man manchmal sogar in einer kleinen Gottesdienstgemeinde dichter erfahren, wie wenn da viele sind, die wegen eines Anlasses da sind oder weil gerade Weihnachten ist.

Was ist noch drin? Vergebung. Bevor es richtig angefangen hat, wird mir gesagt: Was du auch schuldig geblieben bist, ich vergebe dir. Nicht alles, was du gemacht hast, hat mir Freude gemacht. Aber du musst nicht mit dieser Last weiterleben. Bemühe dich, als mein Kind zu leben.

Was ist noch drin in dieser Dose, die niemals leer wird? Gute, wohltuende, heilsame aber auch fordernde Worte. Ich verstehe nicht alles und kann nicht alles umsetzen, was er gesagt hat, aber auf dem Niveau stehen bleiben, auf dem ich bin, mich gar nicht mehr fordern lassen, will ich auch nicht. Ich glaube, dass diese Worte mich weiterbringen, und deshalb schätze ich sie. Es sind Worte, die es nur gut mit mir meinen.

Etwas 5.: die Einladung: Jesus sagt: Gib mir, was dir Freude, aber auch alles, was dir Sorge macht und was dich niederdrückt. Leg's auf die Patene. Was dir den Atem nimmt, ich nehme es auch mich und wandle es. Du wirst sehen: aus deiner Schwäche wird neue Kraft, aus Tod wird Leben. Wenn wir dieses hl. Mahl feiern, dann können wir alles übergeben, im Vertrauen, dass es zum guten verwandelt wird.

Und was was bekommen wir noch? Einen Orientierungsplan für die nächste Wegstrecke. Und die Aufmunterung: Gib nicht auf, geh weiter; du bist gesegnet. Ich bin bei dir, ich gehe mit dir. Der Aufstieg ist mühsam, es geht nicht ohne Leiden. Aber es geht voran. Du wirst den Gipfelsieg erringen. Man wird also ermutigt und gestärkt zum Weitergehen. Ich bin überzeugt: Wer die Nahrung der hl. Messe hat, wird niemals liegenbleiben.

Das alles und noch viel mehr hat uns Jesus mit diesem Geschenk, das wir Eucharistie oder hl. Messe nennen hinterlassen, mit dieser Zauberdose, die nie leer wird:

Du bist mein Kind: mein Sohn, meine Tochter.

Es sind andere mit dir unterwegs. Du bist nicht allein.

Es wird dir vergeben – immer wieder!

Ich gebe dir Worte, von denen du leben kannst.

Die Einladung: gib mir alles.

Und einen Orientierungsplan fürs Leben mit der Zusage: Ich gehe mit dir.

Wenn man's so sieht, sollte eigentlich niemand auf diese Zauberdose verzichten. Amen *Pfr. Arnold Faurle*